

Nur mit Links: Sozial. Gerecht. Friedlich.
Die Linke im Stadtrat Speyer

**Die Linke im Stadtrat
Speyer**

Fraktionsvorsitzender
Aurel Popescu
Roßmarktstraße 34
67346 Speyer

An
Oberbürgermeisterin
Stefanie Seiler
Maximilianstraße 100

67346 Speyer

Speyer, den 02.06.2025

Anfrage für die Sitzung des Stadtrats am 12.06.2025

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

Mit breiter politischer Mehrheit wurde in den Sitzungen vom 21.07.2022 (33.Sitzung) und 09.02.2023 (38.Sitzung) die Übernahme der Geschwindigkeitsüberwachung im Stadtgebiet beschlossen. Diese steht nun nach vielen Jahren der Prüfungen unmittelbar vor der Umsetzung.

Nach erfolgreichen Schulungen der städtischen Mitarbeiter*innen finden derzeit im Stadtgebiet sog. Testmessungen statt. Sowohl der Artikel in der Rheinpfalz vom 30.Mai 2025 (Anlage 1), erschreckende Einträge in sozialen Medien (auf die wir mündlich bei der Begründung der Anfrage eingehen werden) wie vor allem intensive Gespräche mit Mitarbeiter*innen und Anwohner*innen veranlassen uns, folgende Fragen an Sie zu richten, um deren mündliche Beantwortung wir bitten.

1. Im genannten Artikel ist erwähnt, dass die Stellen auf 16 Personen aufgestockt werden. Wie viele Mitarbeiter*innen haben die Schulung absolviert und wie viele werden für die Messungen vor Ort eingesetzt?
2. Welche Ergebnisse lieferten die bislang durchgeführten Testmessungen? Wo und wann fanden diese statt? (Bitte aufschlüsseln nach Datum/Ort/Anzahl der Geschwindigkeitsüberschreitungen und „Spitzenwerte“ der jeweiligen Messungen.)
3. Während Landau und Neustadt bereits mit dem „Blitzen“ begonnen haben, fehlt unserer Stadt noch die entsprechende Landesverordnung. Diese soll, so

Nur mit Links: Sozial. Gerecht. Friedlich.

war zu lesen, „zeitnah“ erfolgen. Welcher Termin für die tatsächliche Umsetzung wird seitens der Verwaltung als realistisch angesehen, bzw. liegen neue Informationen hierzu vor?

- 4. Liegen der Verwaltung Zahlen der Städte Landau und Neustadt zur bisherigen Überwachung des Verkehrs vor? (diese bitten wir dem Protokoll beizufügen).**
- 5. Sie weisen im genannten Artikel darauf hin, Frau Oberbürgermeisterin, dass die Kontrolleure des ruhenden Verkehrs jetzt schon „unter Beschimpfungen und Bedrohungen“ litten. Da die zu erwartenden Sanktionen bei Geschwindigkeitsüberschreitungen höher ausfallen könnten, ist die Zunahme der Aggression gegen unsere Mitarbeiter*innen vor Ort zu befürchten. Diese werden mitunter in sozialen Medien befeuert, auch wurde uns von Betroffenen wie Anwohner*innen berichtet, dass dies bereits bei den Testmessungen, die als solche gekennzeichnet sind, der Fall war. Welche Vorfälle sind der Verwaltung bekannt? Wurden gegenüber unseren Mitarbeiter*innen Straftatbestände erfüllt, wenn ja welche?**
- 6. Anders als die Polizei verfügen unsere Mitarbeiter*innen über wenig Ausrüstung, die im Gefahrenfall eingesetzt werden kann. Die meisten dürfen nur Pfefferspray mit sich führen, andere nach der „kommunalen Schulung“ analog zum KVD auch sog. „Teleskopschlagstöcke“. Bereits vor über einem Jahr hatten wir direkt angefragt, die Mitarbeiter*innen des Ordnungsamts/der Verkehrsbehörde besser auszustatten. Von der Schutzweste bis hin zur Ausrüstung mit Pfefferspray-Pistolen (JPX). Wann und in welcher Form werden die Mitarbeiter*innen besser ausgestattet?**
- 7. Bereits bei Testmessungen kam es vor, dass „Geblietzte“ umdrehten, auf die Kontrollierenden zufuhren und diese bedrängten. Da auch in den Abend- und Nachtstunden überwacht werden soll, stellt sich für uns die ernste Frage der**

Nur mit Links: Sozial. Gerecht. Friedlich.

Sicherheit unserer Mitarbeiter*innen. Inwiefern steht das Ordnungsamt/die Verkehrsbehörde in Kontakt mit der PI Speyer und der Feuerwehr, um im Bedarfsfall schnell unterstützt werden zu können? Verfügen die Mitarbeiter*innen über eine Anruferkennung, die es bspw. Polizei und Feuerwehr ermöglicht, sofort zu ersehen, wer von welcher Stelle aus anruft und Unterstützung benötigt? Falls nicht, wird darüber nachgedacht?

8. Wie geht die Verwaltung damit um, wenn die eingesetzten Mitarbeiter*innen bei ihrer Arbeit fotografiert und dann in sozialen Medien öffentlich gemacht werden? Das betrifft die Messstellen, die PKW-Kennzeichen, aber vor allem die Persönlichkeitsrechte der Mitarbeiter*innen und deren Sicherheit, nicht zusätzlich im privaten Umfeld bedrängt zu werden. Liegen der Rechtsabteilung hierzu Anzeigen vor?

9. Wie beurteilt die Verwaltung, dass in sozialen Medien nicht nur Personen und Messstellen veröffentlicht werden, sondern auch Beleidigungen, Bedrohungen und Gewaltandrohungen ausgesprochen werden?

10. Liegen der Stadtverwaltung Informationen vor, dass es auch zu von Stadträt*innen (!) initiierten Konfrontationen mit den Mitarbeiter*innen bei Testmessungen kam? Sind der Stadtverwaltung die Einträge – auch von Mandatsträger*innen – in sozialen Medien zu den durchgeführten Testmessungen bekannt?

Wir betonen ausdrücklich, dass Die Linke solidarisch an der Seite der Mitarbeiter*innen unserer Verwaltung, des Ordnungsamts, der Verkehrsbehörde und des KVDs steht.

Wir verurteilen jeden Form der Gewalt gegen die Menschen unserer Verwaltung, die zum einen Stadtratsbeschlüsse umsetzen und zum anderen lediglich die Aufgabe der Polizeibehörde übernommen haben, mit dem Vorteil, dass wir personell besser aufgestellt sind und der fließenden Verkehr endlich überwacht werden kann.

Nur mit Links: Sozial. Gerecht. Friedlich.

Die Verkehrssicherheit und vor allem die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger hat höchste Priorität, aus eben diesem Grund hatten wir bereits vor dem Jahre zurückliegenden Prüfantrag der SPD-Fraktion angeregt, die Überwachung des Verkehrs zu kommunalisieren. Die vielen Gespräche mit Anwohner*innen stark von Geschwindigkeitsüberschreitungen geplagter Straßen zeigen eindrücklich, wie positiv bereits die Testmessungen angenommen werden.

Wir hoffen auf schnelle – nicht nur „zeitnahe“ Zustimmung des Landes, sowie eine bessere Ausrüstung und damit einhergehenden besseren Schutz der Mitarbeiter*innen, doch vor allem plädieren wir dafür, dass sich alle Mandatsträger*innen im Sinne unserer Stadt verhalten und sich für die Akzeptanz der Maßnahmen in der Bevölkerung einsetzen. Wer sich an Regeln und Tempolimits hält, hat schließlich nichts zu befürchten, sondern profitiert von einem sicheren und fließenden Verkehr in unserer Stadt.

Mit freundlichen Grüßen

Aurel Popescu

Fraktionsvorsitzender

Cornelia Faust

**stellvertretende
Fraktionsvorsitzende**